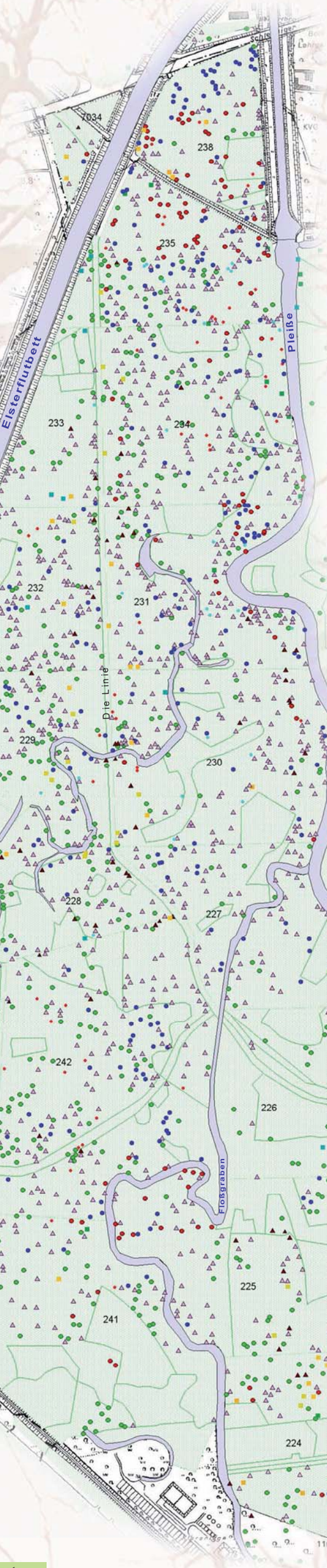
Starkbäume im südlichen Auwald

westlicher Teil mit Beipert, Probstei, Pfarrholz und Ratsholz

Stadtwald Leipziger Auwald

Den zentralen Hauptteil des südlichen Leipziger Auwaldes bildet das Connewitzer Holz. Im folgenden wird die westliche Hälfte mit den Revierorten Beipert, Probstei, Pfarrholz, Ratsholz und Wolfswinkel abgehandelt. Das Gebiet liegt zwischen Elsterflutbett und Pleiße und wird im Süden von Brückenstraße und Neuer Linie begrenzt. Die Holzbodenfläche dieses westlichen Teils beträgt 204,6 ha.
Die „Probstey“, „Wolfswinkel“ und „Biberwerder“ waren Teil eines größeren abgerundeten Waldbesitzes des Thomasklosters in der „Kahnwitzer“ (heute Connewitzer) Aue, welcher während der Säkularisierung 1543 von der Stadt Leipzig übernommen wurde. Wegen Unstimmigkeiten über den Grenzverlauf zum Zschocherschen Wald im Besitz der Familie Ponickau wurden 1705 noch 28 Grenzsteine aufgestellt. 1926 erwarb die Stadt mit dem Rittergutswald Großzschocher das heutige Ratsholz.



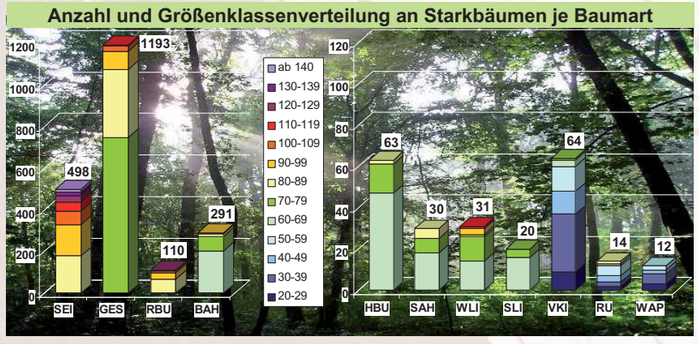
Im Norden des Gebietes liegt in den Revierorten Beipert und Probstei das 67,5 ha große NSG „Elster-Pleiße-Auwald“. 1961 wurde damit ein Teil der überwiegend von einem struktur- und artenreichen Hartholz-Auwald bewachsenen Fläche unter Schutz gestellt.
Da seit der letzten großen Hochwasserregulierung um 1936 regelmäßige Überschwemmungen ausblieben, wird seit 1993 eine 4,5 ha große Teilfläche des NSG jährlich einmal im Frühjahr durch Aufstauung des Wassers der Paußnitz für ca. 14 Tage geflutet. Allerdings simuliert diese Flutung nur sehr begrenzt die natürliche Wasserdynamik einer Aue. Neben der Paußnitz durchfließt auch der Floßgraben das Gebiet. Doch vor allem die sich vielgestaltig durch den Wald windende Paußnitz sowie temporär wassergefüllte Altarmschlenken machen den besonderen Wert für amphibisch lebende Organismen aus.
In der Waldbiotopkartierung 1997 wurden ca. 70 % des westlichen Teils des südlichen Auwaldes als gesetzlich geschütztes Biotop (§26 SächsNatSchG) Hartholz-Auwald kartiert.

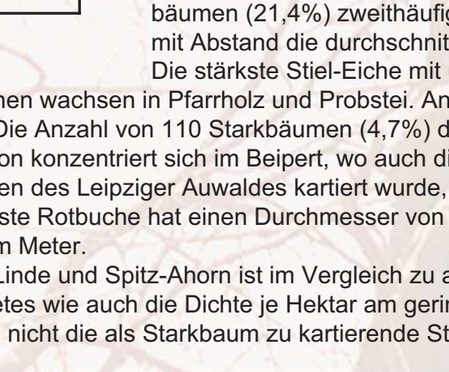
Im Frühjahr wechseln sich die Dominanzbestände des Bär-Lauchs (Allium ursinum) mit bunten artenreichen Beständen anderer Frühjahrsgeophyten ab.

Im 1. Halbjahr 2006 wurde eine Kartierung von Starkbäumen der Arten Gewöhnliche Esche (GES), Berg- (BAH), Spitz- (SAH) und Feld-Ahorn (FAH), Rotbuche (RBU), Hainbuche (HBU), Sommer- (SLI) und Winter-Linde (WLI) durchgeführt. Die 1998 abgeschlossene Kartierung der Arten Stiel-Eiche (SEI), Ulmen (RU), Vogel-Kirsche (VKI) und Wild-Apfel (WAP) wurde zum Teil aktualisiert und ergänzt. Die Mindestgröße der Brusthöhendurchmesser (BHD = Durchmesser in 1,3 m Stammhöhe) sind in nachfolgender Tabelle zusammengestellt.

Kartierte Baumarten:	ab BHD (cm)
Stiel-Eiche, Rotbuche	80
Gewöhnliche Esche	70
Berg-, Spitz- und Feld-Ahorn, Hainbuche, Winter- und Sommer-Linde	60
Ulmen, Vogel-Kirsche, Wild-Apfel	20

Im Westteil des Connewitzer Holzes wurden 2.326 Starkbäume (11,4 je ha) kartiert. Mit großem Abstand mit 1.193 Bäumen häufigste Starkbaumart (51,3%) ist die Gewöhnliche Esche. Die stärkste Esche mit 114 cm BHD wächst im südlichen Beipert (NSG). Mit 498 Starkbäumen (21,4%) zweithäufigste Art ist die Stiel-Eiche, die mit Abstand die durchschnittlich stärksten Bäume stellt. Die stärkste Stiel-Eiche mit über 170 cm BHD steht im Pfarrholz. Weitere sehr starke Eichen wachsen in Pfarrholz und Probstei. An dritter Stelle folgt der Berg-Ahorn mit 291 Starkbäumen (12,5%). Die Anzahl von 110 Starkbäumen (4,7%) der Rotbuche ist für den Auwald bemerkenswert. Ungefähr die Hälfte davon konzentriert sich im Beipert, wo auch die stärksten stehen. Obwohl die Rotbuche nur in den südlichen Revierorten des Leipziger Auwaldes kartiert wurde, dürfte sie hier die größte Konzentration des Auwaldes erreichen. Die stärkste Rotbuche hat einen Durchmesser von 128 cm BHD. 12 weitere haben einen beachtlichen BHD von mehr als einem Meter.
Bei Hainbuche, Winter-Linde und Spitz-Ahorn ist im Vergleich zu anderen Waldgebieten der Stadt Leipzig sowohl der Anteil an Starkbäumen des Gebietes wie auch die Dichte je Hektar am geringsten. Der Feld-Ahorn ist im südlichen Leipziger Auwald sehr selten und erreicht auch nicht die als Starkbaum zu kartierende Stärke.



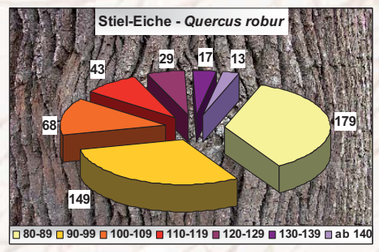


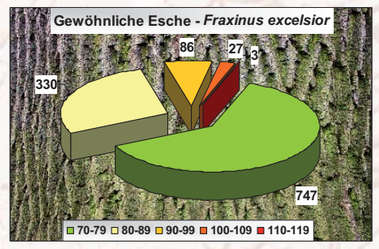
Starke alte knorrige Stiel-Eichen (rechts mit hohlem Stammfuß) sind als Reste der ehemaligen Mittelwaldbewirtschaftung markant für den Leipziger Auwald und tragen nicht selten Höhlen (rechts oben hohles Astloch im Stamm).

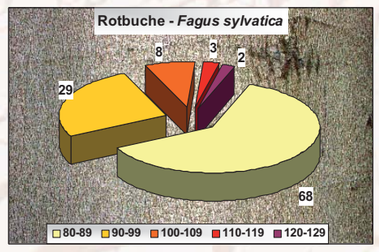
Von den 2.326 kartierten Starkbäumen wurden 300 (12,9%, 1,46 je ha) als nach §26 gestzlich geschützte höhlenreiche Einzelbäume erkannt. Mit fast 65 % Prozent davon überproportional vertreten sind die Stiel-Eichen mit 194 Starkbäumen (39% der Art). Einen höheren Anteil an Höhlenbäumen haben auch die Hainbuche (17,5%) und Spitz-Ahorn (16,7%). 5,8% der kartierten Gewöhnlichen Eschen weisen Höhelen auf. Dies sind 23% aller Höhlenbäume im Westteil des Connewitzer Holzes.

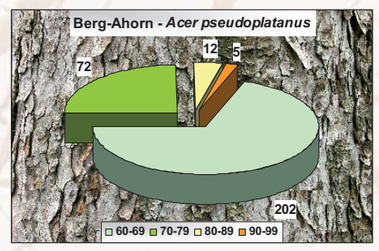
Laetiporus sulphureus – Schwefelporling an alter absterbender Stiel-Eiche

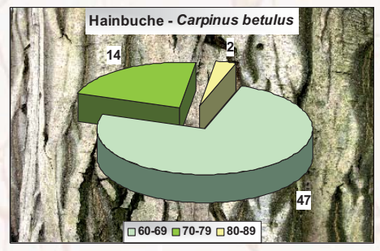
Größenverteilung der Starkbäume, BHD (cm)

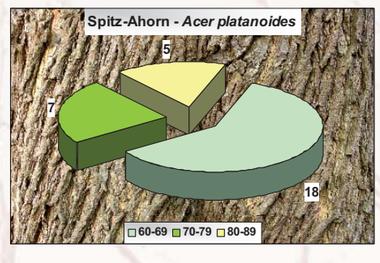


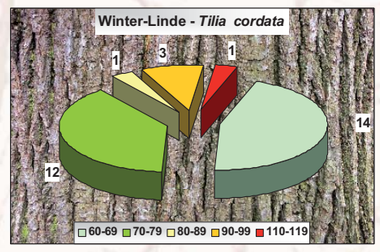


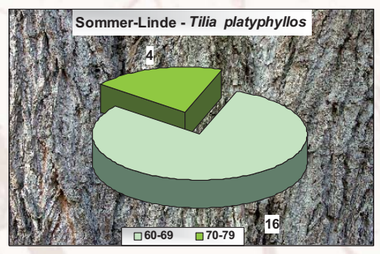


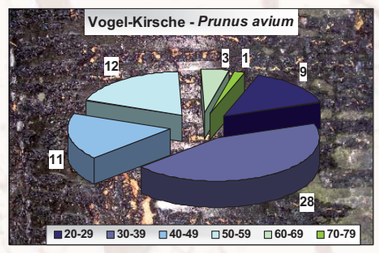


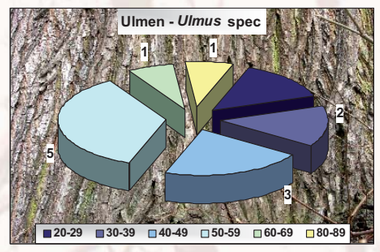












Stadt Leipzig
Grünflächenamt

Herausgeber: Abteilung Stadtforsten
Bearbeitung: L. Straßl,
K. Heyde, T. Hartelt
Fotos: K. Heyde, L. Straßl